

4. Bibliographie der Schriften

Des Namens JESU Herrliche Bedeutung, rechter Gebrauch, wie auch Segens= und Lebens=volle Kraft, In einer Predigt über den Evangelischen Text Luc.II. ...

Francke, August Hermann

Halle, 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Des

S a m e n s

W E S S

**Herrliche Bedeutung,
rechter Gebrauch, wie auch
Segens- und Lebens-volle
Kraft,**

**In einer Predigt
über den Evangelischen Text
Luc. II. v. 21.**

**In der St. Georgen = Kirche zu
Glauchau an Halle
Am neuen Jahrs-Tage 1715.
vorgestellet
Von**

August Hermann Francken,
S. Theol. Prof. Ord. & Past. Ulric.
Andere Auflage.

H A L L E,
In Verlegung des Waisenhauses, 1742.

Denen
Hochgebohrnen
Grafen und Herren,
H E R R N
Wost Shri=
stian,

Grafen zu Stolberg, König-
stein, Rochefort, Wernige-
rode &c. &c.

H E R R N
Ernst Sa=
semir,

Grafen zu Isenburg und Bü-
dingen.

)(

HERR
Christian
Ernst,

Grafen zu Stolberg, König
stein, Rochefort, Wernigerode
rode 2c. 2c.

HERR
Heinrich
dem XXIIIten,
Jüngerer Linie Neuß, Grafen
und Herrn von Plauen 2c.

HERR
Friederich
Carl,

Grafen zu Stolberg, König
stein, Rochefort, Wernigerode 2c.

H E R R

Georg August,
Grafen zu Erpach, und Herrn
zu Breyberg.

H E R R

Heinrich Au-
gust,

Grafen zu Stollberg, König-
stein, Rochefort, Werni-
gerode &c. &c.

Die Fülle alles Heyls
und Segens von
Christo Jesu, un-
serm Heylande!

)(2 Hoch.

Hochgebohrne Grafen,
Gnädige Grafen und
Herren,

Mein Herz ist
frölich in dem
H^Errn, mein
Horn ist erhöht in dem
H^Errn,

HErrn, mein Mund
 hat sich weit aufgethan
 über meine Feinde:
 denn ich freue mich dei-
 nes Heils. Dis ist der
 Anfang des Lob-Gesangs der
 Hanna, der Mutter des
 Propheten Samuels, im
 1 B. Sam. am 2, v. 1. Sie
 stimmt hierin nicht nur den
 Worten, sondern auch der
 Sache nach sehr überein mit
 Maria, der Mutter des
 HErrn, Luc. I, v. 46. u. 47.
 Denn da fänget diese ihren
 Lob-Gesang fast auf gleiche
):(3 Wei-

Weise an, wenn sie saget:
 Meine Seele erhebt
 den Herrn, und mein
 Geist freuet sich Gt-
 tes meines Heylandes;
 Und wäre gar leicht zu erwei-
 sen, daß sowol der Hannen
 als der Marien Herk;
 Sinn und Gemüth auf
 nichts anders gerichtet ge-
 wesen, als auf Christum.
 Dieser ist das rechte σωτήριον τῶ
 θεοῦ, oder Heil Gttes,
 von dem jene sagte: שמחה
 בישועתי Ich freue mich
 deines Heils; und diese:
 Mein



)(



Mein Geist freuet sich
Gottes meines Hei-
landes. Über dieser Freu-
de haben sie alles Leides ver-
gessen; weswegen sie denn
auch in ihren Lob-Gesängen
nur von demselben Heil ge-
sprochen.

So nun diese, wie auch
andere Gläubigen N. Test.
sich so hoch über das Heil
Gottes erfreuet, da doch zu
der Zeit es noch nicht offen-
baret war: wie viel gröf-
sere Ursache haben wir dar-
zu, die wir in der Zeit des
Neuen Testaments leben, da
CHRISTUS selbst in die
)(4 Welt

Welt kommen, und die heilsame Gnade Gottes allen Menschen erschienen ist.

Es freuen sich auch in der That darüber alle diejenige, welche dieses Heil mit wahrhaftigem Glauben angenommen haben; sonderlich aber wird dieselbige Freude alsdann rege gemacht, wenn das Wort Gottes, so davon handelt, (dahin denn gewiß der Name JEZUS auch gehöret,) ausgeleget und betrachtet wird.

Dannenhhero habe denn auch ich mich an meinem Theil zu solcher Freude am jüngstverwichenen Neu-Jahrs-Tage

ge

zur Verherrlichung des Na-
mens **IESU** anzuwenden,
daß auch viele andere zu
gleicher Freude über das
Heil **GOTTES** aufgewe-
cket und ermuntert werden
mögen. So wird dann
auch aller im Eingang die-
ser Predigt angewünschte
Segen nicht nur auf Ih-
nen bleiben, sondern auch
von Tage zu Tage immer
überschwenglicher über Ih-
nen ausgebreitet werden.
Welches Ewren Hoch-
gräßlichen Gnaden von
GOTT dem Allerhöchsten
de-

demüthigst erbitten zu helfen
ich für meine besondere unter-
thänigste Pflicht erkenne, als

Hochgebohrne Grafen,

Gnädige Grafen und
Herren,

Ewer. Hoch-gräfl.
Gnaden

Glauchau-Halle, den
9. Jan. 1715.

unterthäniaer Vorbitter
bey Gott

A. H. Francke.

Eingang: Der Neu-Jahrs-Wunsch
p. 1.

Der Text. Luc. 2, v. 11. p. 5.

Transitio zur Proposition. Die eigent-
liche Sache, wovon im Text gehan-
delt wird, ist die Auflegung des Na-
mens Jesu, so von den Umständen
wohl zu unterscheiden. p. 5.

Propositio.

Von dem Namen Jesu.

Part.

Von dessen { I. Herrlicher Bedeutung.
II. Rechtem Gebrauch.
III. Segens- und Lebens-
voller Kraft. p. 6.

I. Theil. Die Bedeutung. p. 8.

- a) ein Helfer und Heiland. p. 8.
- b) der wahre Heiland, kein Vor-
bild. p. 9.
- c) der Seligmacher, nicht ein se-
lig zu machender. p. 10.
- d) zum Heiland im Rath Got-
tes verordnet. p. 13.
- e) Deus Saluator, Gott, der uns
hilft. p. 14.

f) der

- f) der es selbst ausrichtet. p. 15.
- g) der von Sünden, folglich allem Ubel, hilfft. p. 17.
- h) und uns Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erwirbt und schencket. p. 19. seq.

- II. Theil. Der Gebrauch.** p. 21.
nach dem Zweck Gottes. p. 22.
- a) damit hinfort den gekommenen Messiam zu benennen. p. 24.
 - b) darinnen den Rath Gottes von unserm Heil aufs kürzeste zusammen zu fassen. p. 27.
 - c) dadurch uns zu reizen, daß wir den Heiland selber suchen, p. 28.
 - d) unsere Zuflucht zu ihm nehmen, p. 29. auch
 - e) uns zur wahren Befehrung aufzumuntern; p. 29. sonderlich
 - f) aus dem Unglauben uns zu reissen, ib.
 - g) den

- g) den Zugang zur Gnade anzuweisen, ib. und
- h) uns mit diesem Namen zu lehren, aus diesem Elend in das ewige Heil Gottes recht einzudringen. p. 30.

III. Theil. Die Kraft desselben

- a) steckt nicht im blossen Laut und Schall, p. 30. sondern
- b) erweist sich,
 - α) wenn dessen Bedeutung mit Fleiß betrachtet, p. 31. und
 - β) eine rechte Zueignung davon von gemacht wird.

Diese Zueignung

- 1) gehet an mit einem Verlangen nach dem Heil Gottes, ib. so aus einer wahren Erkenntniß unsers Sünden=Elendes entsteht. p. 31.
- 2) geschieht in der Ergreifung des Verdienstes Christi. p. 37.
- 3) bringet mit sich ein kindliches Abbarufen, p. 39. zuversichtliches Gebet in allen Nothen, ib. vertrau-

trauliche Verbindung mit Gott,
ib. herrliche Freude über die in
Christo empfangene Gnaden-Gü-
ter, p. 40. (Zeugniß Lutheri. ib.
dessen Erläuterung, p. 42.) Er-
neuerung im Leben, p. 44. (Zeug-
niß Lutheri, p. 45.) endlich, daß
durch dieses Heil, so in Jesu ist,
alles zum besten dienen muß. p. 45.

Applicatio.

Ernahnung an alle insgemein. p. 47.

Insonderheit an diejenigen,

- 1) welche noch ausser Christo
sind. p. 47.
- 2) die ihre Sünde erkennen, und
ein Verlangen haben nach der
Gnade. p. 57.
- 3) die in Christo erfunden sind.
p. 64.

Schluß=Gebet. p. 70.



Das walte der ewige GOTT,
der ausser allem Wechsel der
Zeit ist, die Menschen aber
vom Anfange der Schöpfung
in die Zeit gesetzt hat, auf das
wir in dem Lauff und in der
Ordnung der Zeiten seine Be-
ge und Wercke erkennen, und
in diesem zeitlichen Leben zur
seligen Ewigkeit bereitet wer-
den mögen. Derselbige leben-
dige GOTT sey mit uns ietzt und
immerdar, amen, amen!



S hebe denn der ewige
und in ihm selbst unver-
änderliche GOTT mit
diesem Jahr aufs neue
an zu segnen, diese Ge-
mei-

21

mei-

meine, Stadt und Land; er hebe an zu segnen den König und das ganze Königl. Haus, die Regierungen und alle Collegia in denen Königl. Provinzien, und insonderheit in diesem Herzogthum; zu segnen die Lehrer und die Zuhörer, jene daß sie recht lehren und leben, diese, daß sie die heilsame Lehre recht annehmen, und guten Exempeln treulich folgen; Er hebe vornemlich aufs neue an zu segnen sein eigenes Werk, welches er nemlich durchs Wort der Wahrheit in den Herzen der Menschen führet, damit der Regier. Stand, Lehr. Stand und Haus. Stand durch das Wort seiner Wahrheit ihm geheiligt und zur Verherrlichung seines Namens zugerichtet werde; zu segnen ferner sein Wort mit Kraft, auf daß auch in diesem Jahr, als in einem angenehmen Jahr des Herrn, viele Sünder mögen dem Teufel aus dem Rachen gerissen, von dem Irrthum ihres Weges bekehret, und zum Licht des Lebens gebracht werden.

werden. Er segne auß neue die Einwohner des Landes; er segne die ganze Christenheit; ja er segne den ganzen Erdkreis mit der Erkenntniß Jesu Christi.

Und so segne ich dann auch euch, die ihr an diesem Neu-Jahrs-Tage alhier versammelt seyd, zu sammt denen, die zur Gemeinde gehören, und etwa ietzt abwesend sind, wie auch zusamt den Fremden, die iezo mit gegenwärtig sind, das Wort zu hören. Ich segne euch allesamt in dem Namen des HErrn, iedoch anders nicht als in der Ordnung wahrer Bekehrung zu dem HErrn eurem GOT und eurem Heilande Christo Jesu; dieweil der wahrhaftige Segen an der wahren Bekehrung hanget (Apost. Gesch. 3, 26.) und ohne diesen kein wahrer Segen auf uns ruhen kan. Der GOT des Segens erhöre und erfülle diesen Segens-Wunsch um Jesu Christi willen, amen, amen!

Nachdem ich dann also, Geliebte

A 2

in

in dem HErrn, meinen Neu-Jahrs Wunsch vor dem Angesichte Gottes ausgeschüttet habe; so wende ich mich nun auch aufs neue zu dem, was meines Amtes ist, nemlich das Wort des HErrn und seine Wahrheit zu verkündigen, und dadurch, unter göttlichem Segen, Jesum Christum in euren Herzen groß zu machen und zu verherrlichen. Dich, o du lebendiger Gott, bitte ich hiebey abermals, was sich in vorigen Jahren nicht hat wollen finden lassen, das suche doch noch in diesem Jahr; Was in den vorigen Jahren gefunden ist, das stärke in diesem Jahr, und laß ferner das Licht des Lebens unter uns helle leuchten zum Preis und Lob deiner Herrlichkeit in Christo Jesu, amen, amen!

Hierauf wendet euch nun mit mir zur Betrachtung des Wortes Gottes, und bittet ihn im Gebet des HErrn, daß er auch hierzu neue Gnade und neuen Segen verleihen wolle.

Text

T E X T V S.

LUC. 2. V. 21.

Und da acht Tage um waren,
daß das Kind beschnitten
würde, da ward sein Name
genennet **JESUS**, welcher
genennet war von dem Engel,
ehe denn Er im Mutterleibe em-
pfangen ward.

SEliebte in dem **H**Errn **J**E-
SU, In diesem unserm
Evangelischen Text haben
wir die Sache selbst, die uns nach
dem eigentlichen Zweck des Evangelii-
sten darin beschrieben wird, von ihrem
Umständen, derer dabey Erwähnung
geschiehet, wohl zu unterscheiden. Die
Sache selbst ist, die Benennung desje-
nigen, den uns **G**ott zum **C**hrist und
HErrn gegeben hat, und wird mit die-
sen

sen Worten ausgedrucket: Sein Name ward genennet JESUS. Die übrigen Worte des Textes fassen nichts dann die Umstände in sich; als den Umstand der Zeit: Da acht Tage um waren; den Umstand der zu dieser Zeit nach dem Geseß vorgenommenen Beschneidung, wenn es heisset: daß das Kind beschnitten würde. Auch bey der impositione nominis, oder bey der Benennung selbst wird noch eines Umstandes gedacht, daß nemlich dieser Name schon von dem Engel genennet sey, ehe denn er im Mutterleibe empfangen worden. Unser Zweck ist für diesmal nur bey der Sache selbst zu bleiben, der Umstände aber weiter nicht zu gedencen, als so fern sie zur Erläuterung der Sache selbst was mit beytragen möchten.

So werden wir denn
den Namen JESU
zu betrachten, und dabey zu erwegen haben

1. dessen herrliche Bedeutung,
2. dessen rechten Gebrauch, u. denn
3. des-

3. dessen Segens- und Lebens-
volle Kraft.

Gebet.

So gib nun, du treuer und hoch-
verdienter Zeiland! nicht
uns, sondern deinem Namen die
Ehre, daß du mitten unter uns
seyst, Segen, Leben, Licht und
Kraft gebest zu einem ieden Wort,
das gesprochen werden soll, damit
wir erkennen mögen das Zeil, das
uns in dir geschencket und in dei-
nem Namen, nemlich dem Namen
JEsus, zusammen gefasset ist, und
damit uns dieses Wort lebendig
mache, neu gebähre, ändere und
bessere, und uns viele Stärcke und
grosse Kraft bringe, im Glauben
an dich bewahret zu werden zum
ewigen Leben; zu welchem Ende
du uns alles tief ins Herz drucken,
und es darin versiegeln wollest
durch den heiligen Geist, Amen.

Abhandlung.

Sind nun das die Worte; auf welche wir dimal insonderheit unsere Andacht zu richten haben: Da ward sein Name genennet JESUS. Da fraget billig ein ieder zuerst nach der Bedeutung dieses Namens; Worauf zur Antwort dienet, daß JESUS zu Teutsch heisset ein Heiland. Das Wort Heyland aber heisset zwar so viel als ein Helfer, jedoch mit dem Unterscheid, daß man auch wol denjenigen einen Helfer nennet, von welchem uns in einer jeden geringen Sache eine Hülfe wiederfähret; aber einen Heyland nennet man nicht einen jeden, sondern nur einen solchen, der in gar grossen und wichtigen Dingen eine Hülfe und Rettung schaffet. Dann es ist zwar sonst zu wissen, daß das Wort Heyland in der heiligen Schrift auch wol denen zugeeignet wird, welche in äußerlichen und zeitlichen Dingen eine Hül-

Hülfe leisten, doch aber nur, wo die Sachen von grosser Wichtigkeit sind. So heisset es im Buch der Richter am 3. Cap. v. 9. von den Kindern Israel, daß, da sie in schwerer leiblicher Dienstbarkeit gewesen, sie zu dem **HERN** geschrien, und der **HER** ihnen einen Heyland erwecket, der sie erlöset, nemlich den Uthniel. Und im 2 Buch der Könige am 13, v. 5. heisset: Der **HER** gab Israel einen Heyland, der sie aus der Gewalt der Syrer führete. Siehe Nehem. 9, 27. Obad v. 21.

So bedeutet denn der Name **Jesus** einen Heyland, oder einen solchen, der nicht nur aus geringen Nöthen ein Helfer sey, sondern der uns die allergrößste und wichtigste Hülfe zu leisten gekommen ist, und um deßwillen **Jesus** ein Heyland genennet wird.

Er wird aber auch **Jesus**, ein Heyland, *Saluator*, genennet, damit er dadurch von allen seinen Vorbildern, oder denen, die vor ihm auch also ge-

nennet worden, und die zwar nicht mit dem Namen JESUS genennet, aber doch von Gott als Heilande in leiblichen Nothen erwecket sind, unterschieden werde, als die Wahrheit und das Wesen von dem Schatten, so daß hinfort, wann man den Heyland nennete, kein anderer, als der EHRTES GOTTES oder Heiland der Welt, (Joh. 4. 42.) dadurch verstanden würde. Denn es ist bekant, daß sonst auch der Diener Moses, der erst Hosea geheissen, Josua oder JESUS (denn in der Griechischen Übersetzung wird der Name JESUS gefunden, wo im Ebräischen der Name Josua stehet) genennet worden, im 4 B. Mos. 13, 17. Desgleichen wird auch von Josua oder JESU dem Hohen Priester gedacht in dem Zacharia im 3, 1. 3. 6. 8. welche beyde demnach ganz offenbarlich Vorbilder auf den rechten Josua oder Heiland gewesen sind.

Nicht allein aber das; sondern es wird auch der HEU JESUS durch diesen

sen

sen seinen Namen von allen andern Adams-Kindern unterscheiden; Dann er alleine ist Saluator, ein Heyland; Alle andere Adams-Kinder aber sind saluandi, solche, denen geholfen werden muß, wo sie nicht unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß liegen bleiben sollen. Christus allein ist Saluator, ein Zetland oder Seligmacher, der allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache worden ist zur ewigen Seligkeit. Ebr. 5, 9. Er alleine ist es, der da kommen ist zu suchen und selig zu machen, was verlohren ist, Luc. 19, 20. die Sünder, welches alle Menschen sind, selig zu machen. 1 Tim. 1, 15.

Wir finden zwar im Propheten Zacharia in 9ten Cap. v 9. daß, da er im Deutschen ein Zelfer genennet wird, es im Ebräischen heisset **וְיִשְׁעוּ** einer dem geholfen wird, oder ist. Wie ist ihm dann nun? Stehet denn unser Heyland auch angeschrieben unter denen, welchen geholfen werden muß.

müssen? Hierauf dienet zur Antwort, daß Zacharias von unserm Heylande im angeführten Orte geredet, wie Er sich zu seinem Leiden genähert, da es ietzt hieß: Vater, hilf mir aus dieser Stunde. Joh. 12, 27. In dem Verstande spricht Jesaias E. 53, v. 8. von Ihm: Er ist aus der Angst und Gericht genommen. Und Petrus in der Apostel. Geschichte am 2, v. 24. **GOTT** hat ihm aufgelöset die Schmergen des Todes. Er mußte selbst aus seinem Leiden und Tode errettet, und nicht vom Tode gehalten werden, sollte er unser Heyland seyn. Sonst aber mag von Christo nicht gesagt werden, daß er, gleich wie wir, unter denen, welchen muß geholfen werden, angeschrieben stehe. Dann Er ist niemals verlohren gewesen, wie wir, so hat er auch nicht dürfen wieder gesucht und selig gemacht werden; Er wußte von keiner Sünde, 2 Cor. 5, 21. so hat ihm auch nicht von der Sünde dürfen geholfen werden. Dann

Dann so er selbst ein Sünder gewesen wäre, folglich selbst eines Seligmachers bedurft hätte, wie hätte er uns von Sünden helfen wollen? Nun aber ist er der Salvator, oder Heiland, der Seligmacher, der uns von Sünden hilft, errettet und selig machet.

Es scheint auch, als habe Lutherus im Zacharia das Wort **WIL** (ein geholfener) verteutschet Helfer, diem Weil er den Verstand desselben so angenommen, daß es nicht einen, dem geholfen, sondern einen, der mit Hülfe für andere begabet und ausgerüstet ist, bedeuten sollen.

Ein herrlicher Nachdruck aber dieses seines Namens, daß er **JESUS** genennet worden, lieget darin, daß dieser sein Name genennet worden von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen worden. Dann der Engel hat ihn also, da er seine Empfängniß und Geburt der Marien verkündiget, (Luc. I, 31.) auf Befehl

Gottes und aus dessen ewigen Rath genennet, auf daß dadurch zu erkennen gegeben würde, der sey es, den uns Gott zum Heyland gegeben, und zu einem Herrn und Christ Ap. Gesch. 2, 36. verordnet habe; und der uns von Gott gemacht sey zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, in der 1 Cor. I. v. 30. Er habe ihm nicht selbst (in der angenommenen Menschheit) die Ehre genommen, Ebr. 5, 4. habe sich nicht selbst aufgeworfen, daß er uns helfen wolte, sondern das sey der ewige Rath des Vaters, daß dieser JESUS und kein anderer uns helfen und selig machen sollte.

Wobey wir denn billig mit allem Fleiß dieses zu bemerken haben, daß der Name JESUS im Ebräischen Jehoshua, den Namen Gottes, Jehovah, mit in sich einschliesse. Denn der uns helfen und selig machen sollte, mußte Jehovah, der wesentliche Gott seyn.

Bedeutung, Gebrauch und Kraft. 15
seyn. Ich, ich bin der **IER**,
(der Jehovah,) und ist ausser mir
kein Heiland, heisset es Jes. 43, 11.
Darum weil denn nun kein anderer
יְהוָה oder Heiland ist, als der Jeho-
vah, so ist Christus mit dem grössten
Nachdruck **יְהוֹשׁוּעַ** Jehoschua, **IE-**
SUS, **DEUS** Saluator, der **GOTT**,
der uns hilft, (Jes. 25, 9. c. 40, 9.)
genennet.

Derowegen ist auch die grosse und
herrliche Bedeutung dieses Namens
hernach auf Befehl **GOTT**es von dem
Engel angezeigt worden, nachdem er
im Mutter . Leibe empfangen war.
Denn so heisset es Matth. 1, v. 21.
Des Namen solt du **IESUS** heissen,
denn er wird sein Volk selig ma-
chen von ihren Sünden. Hier lieget
ein grosser Nachdruck in dem Wörtlein
ER; Dann im Griechischen heisset es:
αὐτός, er selbst. Er selbst, will der
Engel sagen, wird es thun und aus-
richten. Dieser Name, **IESUS**,
wird

wird bey ihm auf keinen andern, dessen Vorbild er wäre, und der nach ihm kommen sollte, deuten; sondern er wird selbst der Mann seyn, auf den alle Vorbilder bishero gedeutet, und von welchem alle Propheten gezeugt. So wird er dann auch selbst sein Volk selig machen, nicht etwa nur wie die Propheten, die denen Menschen durchs Wort den Weg zur Seligkeit angewiesen haben: sondern αὐτὸς σώσει, **Er** wird selbst selig machen. Und wird das Wort αὐτὸς, **Er** selbst, hier und an andern Orten Neues Testaments mit gleichem Nachdruck gebraucht, wie das Wörtlein אֲנִי im Alten Testament, als im 1 B. Mos. am 3, 15. אֲנִי אֶחָד מֵאֵלִים אֲנִי der selbige, soll dir den Kopf zertreten. Daher man im Alten und N. Testament auf dieses Wort, **Er**, **Er** selbst, der selbige, mit allem Fleiß merken muß, wann damit der Mann bezeichnet wird, in welchem Gott beschlossen, uns alles Heil und alle Seligkeit zu schenken. So heisset er
nun

nun mit Nachdruck **IEsus** ein Zeyland, weil Er selbst, und kein anderer, derselbige ist, in welchem, und durch welchen uns geholfen wird, und der selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Joh. 14, 6.

So lieget demnach in der Bedeutung dieses Namens, alles, was sein Amt in sich begreiffet, und alle seine Wohlthaten, die uns durch ihn wiederfahren sind (*officium integrum & beneficia universa*). Und das ist in der Kürze auch ausgedrucket in den Worten des Engels: Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Wie? möchte einer sagen: Nur von ihren Sünden? Nicht vom Zorn Gottes? nicht vom Fluch des Gesetzes? Nicht von der gegenwärtigen argen Welt? Nicht vom Tode? Nicht von der Hölle und ewigen Verdammniß? Das sey ferne, daß er uns nicht von dem allen auch sollte errettet haben. Aber warum wird dann alles dessen nicht gedacht; sondern nur allein der Sünde

Sünde? Antwort: Die Sünde ist der Ursprung und die Wurzel alles Übels. Daraus ist kommen der Zorn Gottes, der Fluch des Gesetzes, alles Böse in der Welt, der Tod, die Hölle, und die ewige Verdammniß; ja auch alles zeitliche und leibliche Ubel ist aus der Sünde entstanden. Wenn nun gesagt wird, er solle darum JESUS heißen, weil er sein Volk von Sünden solle selig machen: so wird uns damit dieser Nachdruck der Bedeutung des Namens JESU angewiesen, daß er nicht *curationem palliativam*, eine bloße äußerliche Heilung unsers Schadens vornehmen werde; sondern daß ers am rechten Ende, und an der Wurzel werde angreifen, damit uns recht geholfen werde. Hilft er uns von der Sünde, so ist uns zugleich von allem Ubel, so aus der Sünde kommet, vom Zorn Gottes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode und von der Verdammniß geholfen, und wir sind davon selig gemacht.

Die

Dieses Seligmachen aber begreift zwiefältiges in sich; erstlich eine Errettung aus dem Ubel; zum andern die Schenkung einer wirklichen Seligkeit oder Darreichung des Guten. Er ist nicht nur Servator, ein Erretter aus dem Ubel; sondern auch Salvator und Sospitator, der Zeilbringer und wahre Seligmacher. Wir werden diß besser in folgendem Gleichniß verstehen. Wann einer tieff in Schulden steckt, es sünde sich aber einer, der seine Schulden für ihn bezahlte, so wäre er zwar eines Übels loß, nemlich seiner schweren Schulden; so er aber nichts weiter erlangete, so wäre er dennoch hernach arm und bloß: Wann nun aber einer ihm nicht alleine seine Schulden bezahlte, sondern noch dazu großen Reichthum schenckete, so wäre er nicht nur aus seiner bisherigen Noth errettet, sondern auch, nach der Meynung der Welt, glücklich gemacht. Also machet uns Christus selig von Sünden, daß er nicht allein für die-
sel-

selbigen büßet und bezahlet, das vollkommene Löse-Geld, nemlich sein heiliges theures Blut, im Gerichte Gottes für dieselbige darleget, damit sie uns durch den Glauben an ihn vergeben werden; sondern er schencket uns auch seine Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit. Und heisset gar recht im Catechismo: Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Denn Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht. Warum? Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. So erlangen wir nun an statt der Sünden die Gerechtigkeit, folglich an statt des Zorns die Gnade, Hulde und Liebe Gottes; an statt des Fluchs den Segen; an statt des Todes das Leben; an statt der Verdammniß die ewige Seligkeit und Herrlichkeit Gottes; und alles, was uns noch in diesem Leben böse vorkommt, muß uns, so wir von Herzen an Iesum glauben, und in

in ihm Gott lieben, nicht nur nicht schaden, sondern auch zum Besten dienen, ja, wie der Nachdruck des griechischen Worts mitbringt, so gar dazu mitwirken. Rom. 8, 28. Und zwar da uns Gott seinen Sohn zum Jesu oder Heiland gegeben hat, und durch denselben uns von Sünden selig gemacht; wie sollte er uns nicht auch von allem andern Ubel durch ihn erretten und selig machen? und wie sollte er uns mit diesem Heilande nicht auch alles Heil schencken? Einen solchen Schluß machen wir billig mit Paulo nach dem gedachten 8 Cap. an die Röm. v. 32. Das ist dann die herrliche Bedeutung des Namens Jesu.

SUn laßet uns auch zum andern desselben rechten Gebrauch betrachten. Ein ieglicher Name wird gegeben mit dem Zweck, daß er hinführo gebrauchet werde. So muß dann auch die Auf-
le-

legung des Namens JESU diesen Zweck haben, daß man ihn gebrauchte, und zwar, daß man ihn recht und nach der Intention Gottes gebrauchte, der diesen Namen aus seinem ewigen und allweisen Rath seinem Sohne, da er Mensch worden, gegeben hat.

Unser Evangelischer Text giebt uns noch in andern Stücken Anlaß zu bedenken, daß man den rechten Zweck einer Sache bemerken müsse, so man den rechten Gebrauch beobachten wolle. Es wird hier der Beschneidung gedacht. Diese war zum Zeichen gegeben des Bundes, (1 B. Mos. 17, 11.) welchen Gott mit Abraham und seinem Saamen aufgerichtet, welcher Bund darinnen bestand, daß Gott in dem verheissenen Saamen, das ist, in Christo, ihnen gnädig seyn, sie zu seinen Kindern durch den Glauben an ihn annehmen, und zu Erben der ewigen Seligkeit machen wolte. Von diesem Bunde sollte die Beschneidung ein Zeichen und Siegel seyn; Diß war
der

der Zweck und die Intention, warum GOTT die Beschneidung verordnet. So nun jemand die Beschneidung nur äußerlich gebrauchet, und auf diesen eigentlichen Zweck Gottes nicht gesehen hat, so ist's nur eine Beschneidung am Fleische, die dem Menschen nichts geholfen, und ein lauterer Mißbrauch der göttlichen Ordnung gewesen.

So wird auch in unserm Text von der Beschneidung des HErrn Jesu selbst gedacht. Was hatte diese für einen eigentlichen Zweck? Das zeigt uns die Schrift an zum Gal. 4. 4. da Paulus sagt: Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn geböhren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, (welches zu erst in der Beschneidung geschehen) auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen. Das ist der eigentliche Zweck, warum er beschnitten worden. Und so wir diesen Zweck wissen, so verstehen wir zugleich, daß

daß die Beschneidung an dem Herrn JESU nicht gemißbraucher, sondern recht und nach dem Willen Gottes gebräucher sey.

Dieses aber ist von uns nur angeführet, damit wir desto besser den rechten Gebrauch des Namens JESU, wovon wir ietzt zu reden haben, mögen verstehen lernen. Dann da haben wir auch vor allen Dingen zu erwegen, was Gott für einen Zweck dabey gehabt habe, daß hier der Name JESUS dem Kindlein gegeben worden.

Es war nemlich im Paradiese gleich nach dem Sünden-Fall einer verheissen, der dem menschlichen Geschlechte wieder helfen sollte. Wolan, so mußte dann ja dieselbe Person, die es seyn sollte, mit einem gewissen Namen benennet werden, damit sie dadurch von allen andern unterschieden würde, und wir ihn mit solchem Namen nenneten, wann wir anzeigen wolten, wer dersel-

b2

de wäre, den Gott verheissen, daß er kommen sollte.

Die Weisheit Gottes legte zwar auch auf andere Weise allen Fleiß darauf, den verheissenen Heiland wohl zu characterisiren oder zu bezeichnen. Deswegen ward von Adam her das Geschlecht Register bis auf Christum beschrieben. Darum waren Seth, Noah, Sem, Abraham, Isaac, Jacob, als Stamm-Väter Christi vor andern bezeichnet. Und da Jacob zwölf Söhne hatte, ward unter denselben Juda, und in dem Stamm Juda David und sein Geschlecht bemercket, aus welchen Christus herkommen sollte. Darum mußte auch das Land, in welchem er zu erwarten wäre, bald angemerket werden: In welches Land um deswillen Abraham aus seinem Vaterlande reisen, und die Kinder Israhel aus Egypten wiederkehren mußten. Um deswillen auch Jacob nicht wolte in Egypten begraben seyn, und Joseph gebot, daß auch seine

B ne

ne Gebeine dermaleins in dasselbe Land gebracht werden sollten. Auch der Ort selbst in dem Lande, da Christus sollte geboren werden, nemlich Bethlehem, wurde von dem Propheten angezeigt. Nicht weniger wurde auch die Zeit immer näher bestimmt, in welcher man Christum erwarten sollte; und das alles zu dem Ende, damit man ja in der Person des verheissenen Heilandes nicht irren möchte.

Über alle diese Umstände aber, die bey dem verheissenen Weibes. Saa-
men, wenn er kommen würde, eintref-
fen sollten, musste nun auch der Person selbst, da sie sich eingestellt, ein Name gegeben werden, durch welchen sie von andern Menschen unterschieden würde. Und hierin stehet denn der erste rechte Gebrauch des Namens JESU, daß man dadurch ihn als den verheissenen Heiland der Welt bezeichne und damit benenne. So finden wir Joh. 1, v. 45. daß Philippus zu dem Nathanael spricht: Wir haben den fun-
den,

den, von welchem Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben. Wie sollte aber nun Nathanael wissen, welches die Person wäre, die er mit diesen Worten meynete? Philip-
pus that hinzu: **JESUM**, Josephs Sohn, von Nazareth; und nennete also diesen seinen Namen, ihn dadurch dem Nathanael zu bezeichnen; zu welchem Ende er auch noch eine weitere Beschreibung befügte.

Doch ist dieses ein äußerlicher Gebrauch, der wol nicht vorbei zu gehen, jedoch nicht der einige, noch vornehmste ist; und haben wir dem rechten heilsamen Gebrauch dieses Namens noch weiter nachzudencken.

Als nun demjenigen, den uns Gott zum Christ und Heiland gegeben, sollte ein Name aufgelegt werden, dabey man ihn nennen möchte, so gefiel es der göttlichen Weisheit, ihm einen solchen Namen zu geben, dadurch wir zugleich erinnert würden, daß Gott uns Menschen nach dem Fall wieder

habe helfen wollen, und daß er uns nun wirklich denjenigen gegeben habe, durch welchen uns geholfen würde. Wann man hinfort den Namen JESUS nennete, sollte man dadurch zugleich des Rathes der ewigen Liebe und des väterlichen Wohlgefallens Gottes erinnert werden, da sollte in diesem Namen das ganze Evangelium von Christo als in einem kurzen Begriff enthalten seyn, so daß, wann man die rechte Bedeutung dieses Namens, wovon zuvor geredet ist, auslegete, man da, als in einer Summa, die ganze freudenreiche Botschaft von Christo Jesu finden möchte.

Dieser Name, JESUS, sollte uns dann auch erinnern, erwecken und aufmuntern, daß wir durch denselbigen, der diesen Namen trüge, von allen Sünden errettet und selig gemacht zu werden, und die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, zu erlangen sucheten.

Es sollte uns dieser Name, JESUS, eine Handleitung seyn, zu erkennen.

Kennen, zu wem wir unsere einige Zuflucht nehmen müßten, um von allem Ubel, und von alle dem, was unsere Seele quälet, errettet, frey, loß und ledig, und hingegen alles Guten und aller Seligkeit theilhaftig zu werden.

Es solte uns dieser Name, **IESUS**, wann wir seine Bedeutung recht betrachteten, auch aufwecken zu einer wahren Befehrung von dem Dienst der Sünden, (als einem grossen Ubel, aus welchem uns Gott hätte helfen, und solches mit diesem Namen anzeigen wollen) zu dienen dem lebendigen Gott.

Dieser Name solte uns aus dem Unglauben reißen und zum Glauben an denselbigen bringen, der die Welt so sehr geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß alle, die an ihn gläubeten, nicht verlohren würden, sondern das ewige Leben hätten.

Ja es solte dieser Name uns der Zugang seyn zur Gnade Gottes, nicht

nur in unser Befehrung, sondern auch in aller Übung des Gebets durch unser ganges Leben hindurch.

Dieser Name sollte es seyn, durch dessen herrliche Bedeutung, so wir sie betrachteten, wir auch aus der Zeit in die selige Ewigkeit eindringen und Erben der Herrlichkeit Gottes werden möchten. In dem allen stehet nun der rechte und Gott wohlgefällige Gebrauch des Namens Jesu.

SUn ist noch übrig, daß wir auch zum dritten die Segens- und Lebens-volle Kraft dieses Namens erwegen. Da dürfen wir nun nicht gedencken, als stecke eine besondere Kraft in dem blossen Laut und Schall dieses Namens, wenn man gleich keinen Verstand davon hätte. Denn wie das Wort Gottes seine Kraft denn an uns erweist, wenn wir die Wahrheit, so darin enthalten ist, betrachten: also erzeugt sich auch die Kraft des Namens Jesu nicht, es sey denn, daß man

man verstehe, was dieser Name bedeute, und zu welchem Zweck er Christo gegeben sey. So nun iemand den Namen Jesu nur äußerlich nennet, sein Herz aber weiß nichts drum, bedenckets und betrachtets auch nicht in der Furcht Gottes, was dieser Name auf sich habe, bey demselben erzeiget der Name Jesus keine Kraft; es lieget aber die Schuld nicht an dem Namen, sondern an dem Menschen, der diesen Namen nicht recht gebrauchet.

So aber werden wir die grosse Kraft des Namens Jesu erfahren, so wir nicht nur verstehen lernen, was derselbige bedeute, und wie er recht gebrauchet werde (wie solches ietzt angezeigt ist); sondern, so wir auch die rechte Application oder Zueignung davon auf uns machen. Diese Application aber fänget sich an von einem Verlangen, daß man desjenigen Heils, so in dem Namen Jesu beschlossen ist, auch theilhaftig werden, und das Gute, so darin stecket, und von dem

HERN JESU uns zu wege gebracht ist, in der That und Wahrheit erlangen möge. Sehet, diß Verlangen gehet vor der Empfindung der wirklichen Kraft her, wie die Morgenröthe vor der Sonnen. Wann diß Verlangen erst im Herzen ist, und der Mensch sich innig darnach sehnet, daß er die Kraft des Namens JESU schmecken möge, dann schließet sich dieselbe gleichsam auf, daß man sie in seinem Herzen erfähret. Es kan aber solch Verlangen bey dem Menschen nicht entstehen, es sey denn, daß er wohl erkennen lerne, wie hochnöthig ihm Christus sey. Dieses erkennet er alsdenn, wenn er nicht nur seine wirkliche Sünden im Gewissen fühlet, sondern ihm auch sein innerliches tiefes Verderben recht offenbar wird. Ach daran, daran ist sonderlich im Anfange der Bekehrung das allermeiste gelegen, daß uns offenbar werde, daß das menschliche Verderben sehr groß sey; als welches so groß ist, daß es gewiß kein Mund

und kein Auge, welches das ansehen kan, und
 in der That und Wahrheit erlangen möge.

aussprechen und kein menschlicher Ver-
 stand gnug begreifen kan; so groß, daß
 niemand, wann er demselben gleich in
 seinem ganzen Leben nachforschte, es
 gnugsam penetriren und fassen wird.
 Die Erfahrung lehret wol den Men-
 schen von Jahren zu Jahren davon ein
 mehrers: aber ie mehr einer davon er-
 kennet, und in der That inne wird, was
 der Fall Adams auf sich habe, und
 in welchen Jammer, und in wie
 großes Elend die menschliche Natur
 versunken sey, iemehr wird einer
 überzeuget, daß das Verderben zu
 tief sey, er könne es nicht ergründen.
 Ob aber gleich diese Erkenntniß des
 menschlichen Verderbens ihre Gradus
 und Stufen hat, auch nicht im An-
 fang erfordert werden mag, daß einer
 einen hohen Grad von dieser Erkent-
 niß erreicht habe, so muß doch die Sa-
 che selbst sich bey einem finden, nem-
 lich eine wahre Erkenntniß seines
 natürlichen Elendes und Verderbens,
 wenn ein rechtes Verlangen nach

Christo bey einem entstehen soll. So man nun erkennet, was man von Natur für ein sündlicher Schand. Wurm sey, wie man da unter dem Zorn Gottes, unter dem Fluch des Gesetzes und unter dem Gerichte der ewigen Verdammniß liege, und wie man da gleich sey einer Made, die sich nicht aufheben noch aus ihrem Schlamm hervorkommen kan; (denn so stecke man auch in der Sünde, und werde ihm selber in Ewigkeit nicht heraus helfen können, sondern werde in solchem Verderben bleiben müssen, so einem Gott nicht heraus helfe) wo man, sage ich, dies erkennet, da wird ein Verlangen nach Christo erwecket, daß der uns von Sünden wolle selig machen, als der uns dazu von GOTT in seinem Wort verordnet ist. Denn gleich wie einer, der in einer tiefen Gruben steckt, wünschen wird, daß doch jemand ins Loch der Gruben kucken möchte, damit er denselben um Hülfe anschreiben könnte, ihn aus der Grube zu erretten:

ten:

ten: Also, wenn der Mensch sein Verderben recht erkennet, und davon recht überzeuget ist, daß weder sein eigener Wille noch Vernunft, noch ein anderer Mensch, oder andere Creatur, ihm aus solchem elenden Zustande helfen könne, da freuet er sich denn, wenn er höret, und aus dem Worte Gottes unterrichtet wird, daß ihm Gott einen Heiland gegeben, der ihm helfen könne. Da sehnet er sich dann gang'inniglich, verlanget mit rechter Brünstigkeit, wünschet mit Seuffzen, daß er durch denselbigen Heiland möchte zu Gott befehret werden. Wie ist ihm dann das ein so theuer und werthes Wort, daß Christus Iesus in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen! Des freuet er sich dann, und findet da in Christo den Zugang zur Gnade, wie geschrieben stehet zum Rom. 5, 2. Das ist dann die erste selige Erfahrung der Segens- und Lebens-vollen Kraft des Namens JESU, wann nemlich der

Mensch nun seine Sünde erkennet, mit Reue und Leid herzu gekrochen kommet, sich auf seine Knie hinwirffet und saget: Herr, ich komme auf das theure und werthe Wort, daß JESUS, der der wahre Messias oder Christus ist, und zwar, der nicht erstlich kommen soll, sondern allbereit kommen ist, die Sünder selig zu machen. Siehe, ich bin ein Sünder, ja ich erkenne an mir selbst mehr sündliches und böses, als an irgend einem andern Menschen. So mache mich denn durch denselbigen einigen Mittler des Neuen Testaments, Jesum, auch selig. Ich begehre ja in keinem andern Namen als in dem Namen Jesu selig zu werden; in welchem ich mich auch zu dir nahe, und, ob ich wol weiß, daß ich mit meinen Sünden nichts, denn deinen Zorn und ewige Strafe, verdienet habe, so bitte ich dich doch, daß du mir um Christi willen gnädig seyn, die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit schencken wollest, u. s. w.

Wenn

Wenn nun der bußfertige Sünder dergestalt allein in dem Namen JEſu Heil und Seligkeit ſuchet, ſo bricht es auch zur rechten Zeit bey ihm durch, alſo, daß, wie er vorher den Zorn Gottes gefühlet, und ihm mit Fluch und Verdammniß in ſeinem geängſtigten Gewiſſen gedrohet worden, er nunmehr ſich der Gnade Gottes in ſeinem Herzen verſichern, die Vergebung ſeiner Sünden von Herzen glauben, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, in Chriſto ergreifen, und ſich einer lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens rühmen kan. Er faſſet in ſeinem Buß-Kampf an dem Namen JEſu gleichſam an, hält dem himmliſchen Vater das Heil vor, welches er uns in Chriſto geſchencket hat; wie derſelbige ja um deſwillen JEſus heiſſe, weil er derſelbe ſey, der uns von Sünden ſelig machen ſollen, und der uns ja auch, nun ſelig gemachet habe, indem er uns geliebet, ſich ſelbſt für uns dahin gegeben, uns

B 7 mit

mit seinem eigenen Blute erworben, mit demselben uns von unsern Sünden gewaschen, die Reinigung derselben durch sich selbst gemacht, und für uns ein Sünd-Opfer worden, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

So erfähret dann die Seele die Kraft des Namens JESU, das ist, desjenigen Heils, so uns in und mit diesem Namen, als in einer Summa des Evangelii, geschencket und dargestellt ist. Da hält der bußfertige und gläubige Sünder Christum, als das Heil Gottes, mit seinem ganzen Verdienst und der Versöhnung, so durch ihn geschehen ist, der strengen Gerechtigkeit Gottes und dessen Gerichte entgegen. Was Johannes von diesem JESU, als dem Lamm Gottes gezeuget hat, (Joh. I, v. 29.) das gehet in solchem Kampf der Buße in die rechte Kraft, wann nemlich der Sünder nunmehr seine Sünden zwar erkennet, hasset und

und verabscheuet, aber zugleich im Glauben das Lamm Gottes ansiehet, welches die Sünden der Welt, folglich auch des Sünders seine, auf sich genommen, getragen, am Creuz geopfert und abgethan hat.

Da, da wird der Name **JESUS** in dem Herzen des Gläubigen durch den heiligen Geist verkläret, wenn er nunmehr durch den Geist der Kindschaft Gott seinen Abba und lieben Vater nennen darf, und weiß mit Paulo, daß ihm Barmherzigkeit widerfahren ist. I Tim. 1, 16.

Hinfort ist ihm der Name **JESUS** dergestalt ins Herz und in die Seele geschrieben, daß er in einem kindlichen Geiste vor Gott wandelt, und in allen geistlichen und leiblichen Nöthen getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten darf, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Es ist nunmehr zwischen ihm und dem himmlischen Vater durch die rechte application des Namens **JESU** ein

ein

ein immerwährendes Band der Liebe gemacht, also, daß er weiß, an wen er gläubet, und gewiß ist, daß er ihm seine Beylage bewahren könne bis an jenen Tag. 2 Tim. 1, 12.

Jetzt freuet er sich, daß ihm nicht allein von Sünde, Tod, Teufel und Hölle geholfen, sondern auch Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist, samt dem Leben, das aus Gott ist, und der ewigen Seligkeit geschencket ist. Christus wohnet nun durch den Glauben in seinem Herzen, jun Eph. 3, v. 17. der heilige Geist giebet Zeugniß seinem Geiste, das er Gottes Kind, folglich auch ein Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi ist, jun Rom. 8, 17.

Gar schön hat Lutherus in der Kirchen-Postill in der Predigt über das heutige Evangelium die Kraft, so wir durch den Glauben aus dem Namen Jesu empfangen, also ausgedruckt:

„Das nennen der Kinder bedeutet,
„daß wir durch den Glauben nam-
haf:

„hastig und bekant werden vor Gott.
 „Denn alle, die nicht gläuben, kenne
 „Gott nicht, wie der erste Psalm saget:
 „GOTT erkennet die Wege der
 „Gerechten, und der Weg der
 „Gottlosen wird vergehen. Und
 „Matth. 25, 12. Wahrlich ich sage
 „euch, ich kenne euer nicht. Wie
 „heisset dann unser Name? ohne zwei-
 „fel, wie uns Christus alle das Seine
 „giebet, so giebt er uns auch seinen
 „Namen, darum heissen wir alle Chri-
 „sten von Ihm, alle Gottes Kinder
 „von Ihm, alle Jesus von Ihm, alle
 „Heilande von Ihm, und wie er heis-
 „set, so heissen wir auch, wie das
 „St. Paulus schreibet Rom. 8, 24.
 „Ihr seyd selig worden in der
 „Hoffnung, denn ihr seyd Jesus
 „oder Heylande: Siehe, darum ist
 „des Christlichen Standes oder Ehre
 „kein Maass, das sind die überflüssigen
 „Reichthümer seiner Güter, die er über
 „uns schüttet, daß unser Herz frey,
 „frölich, friedlich und unerschrocken
 „wer.

„werde, und also das Gesetz willig und
„lustig halte.

Diese schönen Worte Lutheri sind anders nicht zu verstehen, als es sonst die von ihm angeführte Lehre mit sich bringet, sonderlich nach dem Articulo der Rechtfertigung. Dann er will nichts anders damit sagen, als daß uns Gott in Christo Ihme selbst angenehm gemacht habe, durch den Glauben an ihn uns zu seinen Söhnen und Töchtern auf und annehme, und uns alles Guten, so in Christo ist, und alles Heils, so er uns erworben, durch seine Gnade theilhaftig mache, so, daß wir uns darüber freuen und fröhlich seyn können, daß die Liebe, damit der Vater Christum liebet, sey in uns, und er selbst, Christus, in uns Joh. 17, 26. Von dieser Gemeinschaft des Sohnes Gottes, zu welcher uns Gott beruffen hat durchs Evangelium, redet Lutherus, und bringet zugleich auf die Frucht solcher Gemeinschaft, die sich gegen dem

Rech.

Nächsten in dem Dienst der Liebe und des Gebets äussern soll, um demselben auch in göttlicher Ordnung zu helfen und zu dienen aufs beste, wie es möglich ist, und in sofern durch den Geist Christi, der in uns ist, unsers Nächsten Heiland zu seyn, oder sein zeitliches und ewiges Heil mit Fleiß und Ernst zu suchen, und, nachdem uns geholfen ist, auch andern den Irrthum ihres weges zu zeigen, und sie den guten und richtigen Weg zu lehren, damit auch sie errettet und Erben der ewigen Seligkeit werden mögen. Weiter muß man die Glaubens- und Kraft-vollen Worte Lutheri nicht deuten, damit kein sacrilegium draus werde, oder damit man Christo nicht raube, was Ihm alleine zukommet: Denn er ist und bleibet der einzige Mittler und Heyland, Erlöser und Versöhner. Kein Bruder kan den andern erlösen noch Gott jemand versöhnen; es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen

hen ewiglich, Psalm 49, v. 8. und 9.

Ferner haben wir dis nicht vorbey zu gehen, daß die Kraft des Namens JESU, und unsere Gemeinschaft mit demselben, sich zwar zuerst, wie mit mehrern angezeigt ist, in der Vergebung der Sünden und Zurechnung der Gerechtigkeit JESU CHRISTI äußere, aber daß sie sich auch noch weiter in der Erneuerung darin zeige, daß der Mensch hinfort nicht gezwungen, sondern mit Lust und Freuden GOTT dienet, und daß es ihm nun gleichsam seine Speise ist, den Willen GOTTES zu thun, gleich wie es des HERRN JESU Speise war, daß er den Willen thäte des, der ihn gesandt hatte, und vollendete sein Werck, Joh. 4, 43. Dis ist die unausbleibliche Frucht der Rechtferigung, worin auch das rechte Wachsthum im Christenthum bestehet, daß man nemlich, iemehr das Herz durch den Glauben an der pur lautern Gnade CHRISTI hanget, ie freu-

freudiger, mackerer und munterer werde zu thun und zu leiden, was Gott gefällig ist. Denn die Zuversicht und Erkenntniß Göttlicher Gnade machet den Menschen trotzig und lustig gegen Gott und alle Creaturen, welches der heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird jederman gutes zu thun, jederman zu dienen, allerhand zu leiden Gott zu Liebe und zu Lobe, der ihm solche Gnade erzeiget hat; wie die bekanten Worte Lutheri lauten in der Vorrede über die Epistel an die Römer.

Endlich, iemehr der Name JESU durch den heiligen Geist im Herzen verkläret und kräftig gemacht wird, iemehr erkennet der Mensch auch in der Kraft, daß das Heil, so er von Christo empfangen, dieses mit sich bringe, daß ihm wahrhaftig alle Dinge zum besten dienen müssen, und in der That ihm keine Sache böse sey, ob sie gleich in

in ihr selbst noch so böse scheine, weil Christus durch seine ewige und vollkommene Erlösung ihm alles gut gemacht hat, so gar, daß er auch dem Tode selbst nichts mehr, denn die bloße Gestalt übrig gelassen, und der, so an den Herrn Jesum gläubet, vom Tode zum Leben hindurch gedrungen ist, und hinfort ewiglich den Tod nicht schmecken wird; dann GOTT hat ihm das ewige Leben gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. 1 Joh. 5, 11. 12. Wer Jesum hat durch lebendigen Glauben, der hat das Heil. Ihm ist mit dem Namen Jesu ein neuer Name gegeben, welchen niemand kennt, denn der ihn empfähet. Offenb. Joh. 2, 17. Nach diesem neuen Namen weiß er von nichts anders, als vom Heil Gottes, und was ihm sonst böse ist, das bringet er zu diesem Namen, siehet im Glauben an, und verwandelt ihm dadurch. So wird es ihm laub

lauter Gutes, und muß ihm alles dienen, daß er des ihm von Christo erworbenen und umsonst geschenkten Heils desto besser genieße.

Application.

SUn, Geliebte in dem HErrn, ich ermahne euch allesamt, dieses, was aniezo von der Bedeutung, von dem Gebrauch und von der Kraft des Namens Jesu gemeldet ist, wohl in eurem Herzen zu bewahren, damit es in diesem ganzen Jahr, oder so lang euch Gott das Leben läßt, bey euch Frucht trage, ihr auch dieselbige Frucht in die Ewigkeit hinein bringen möget.

Zuerst und vor allen Dingen ermahne ich euch, die ihr noch auffer Christo seyd, das ist, die ihr noch mit eurem Herzen an der Welt hänget, den Unglauben und mit demselben mancherley Sünde und Laster über euch herrschen laßt, folglich Knechte
der

der Sünde und des Verderbens seyd. Höret ihrs, die ihr in eurem Gewissen überzeuget seyd, daß Augen - Lust, Fleisches - Lust und hoffärtiges Wesen bey euch regieret, und daß ihr in offbaren Wercken des Fleisches lebet? Höret ihrs, die ihr euch mit dem Munde zu Christo bekennet, und Christen bey seinem Namen genennet werdet, aber die Kraft, (*δύναμις*) des Gottseligen Wesens bishero verleugnet und dieselbe an euch nicht erfinden lasset? Höret ihrs? Ich habe ietzt ein Wort mit euch zu reden, nicht des Gesetzes, sondern (wie es der Name IESUS mit sich bringet) des Evangelii, so weit es euer Zustand leidet. Ach höret an dem heutigen Tage dieses Wort: Es mag euch aus diesem eurem elenden Zustande, in welchem ihr euch befindet, noch wol geholfen werden. Erkennet ihr aber nur, daß dieser euer Zustand sehr elend ist vor GOTT, ob ihr gleich sonst in der Welt in einem äußerlich glückseligen Zustande wäret. Denn

Denn was hilft doch dem Menschen die Ehre in der Welt? Was hilft ihm der Reichthum? Was hilft ihm die Gunst der Menschen? was hilft ihm alles übrige, so man insgemein zur zeitlichen Glückseligkeit zu rechnen pfleget; wenn er ausser Christo, ausser der Gnade Gottes, ausser der wahren Vereinigung mit Gott ist? Diß, diß ist denn eure Unseligkeit, und darin bestehet euer bejammernswürdiger Zustand, daß ihr der Sünde dienet. Diß ist die Wurzel und die Summa aller Unglückseligkeit. Habet ihr nicht gehört, daß Christus ist Iesus genennet worden, daß er uns von Sünden errette, eben um deswillen, weil die Sünde die Wurzel alles Übels ist? So höret doch und merckets, es ist euch an dem heutigen Tage der Name Iesus zu eurem Heil verkündiget. Der selbige unser Herr und Heyland Christus Iesus fordert von euch an diesem heutigen Neu - Jahrs - Tage, den Sünden- und Schanden - Rock auszugie-

E

ziehen, und ihn mit dem alten Jahr zurück zu lassen, nun aber anzuziehen ein schönes neues Kleid, nach dem Namen Jesu genennet, ein Kleid des Heils, ein Kleid der Unschuld, ein Kleid der Gerechtigkeit, in welchem ihr Gott dienen möget, als im heiligen Schmuck. Der Herr JESUS kommet euch, o ihr Sünder, auf eurem Wege entgegen, tritt euch gleichsam unter euer Angesichte und saget euch vor die Stirn, daß ihr auf dem Wege, auf welchem ihr jetzt seyd, verloren werdet. Er fordert aber von euch, daß ihr doch euren Verstand selber so weit gebrauchen möget, euren unseligen Zustand, in welchem ihr stehet, zu erwecken. Er will, ihr sollet euer eigenes Herz fragen. Ey lieber, thut doch das, so werdet ihr gar bald finden, daß bey solchem Zustande in der Wahrheit keine Versicherung der Gnade Gottes ist. Wollt ihr euch gleich selbst bey eurem fleischlichen Sinn einen Trost machen, und sprechen,
ihr

ihr verlasset euch auf Christum, und auf sein heiliges Verdienst: so werdet ihr doch gar bald in eurem eigenen Gewissen überzeuget seyn, daß euer ickiger Zustand, da ihr noch nicht von Herzen willens seyd, der Sünde abzusterven, euch solches Trostes unfähig machet; oder wisset ihr nicht, daß Christus uns nicht darum gegeben ist, daß wir uns mit seinem Verdienst bey herrschenden Sünden trösten, sondern, daß wir vielmehr der Sünden absterben sollen?

Sehet, er begegnet euch nun, locket euch freundlich, und spricht zu einem jeden unter euch: Hörest du es, o Sünder, mein Name ist JESUS genennet worden, das ist, ein Heiland und Seligmacher von Sünden, um deswillen habe ich mich so heißen lassen, daß auch dir möchte geholfen werden; und so wird dir geholfen werden, so du nicht in deinen Sünden beharrest, sondern dich von dem schändlichen Dienst der Sünden zu dem löblichen und herr-

lichen Dienst des lebendigen Gottes befehrest. Ich sehe dich wol in deinem Blute und in deinem Unflat liegen; aber ich komme zu dir mit Liebe und mit Erbarmen. Ich komme, nicht, daß ich dir nach Verdienst lohnen, und dich in die Hölle werffen will; sondern aus grossen und brünstigem Mitleiden über deinem unseligen Zustand komme ich, dich daraus zu erretten, und dich vor dem ewigen Verderben zu bewahren. Ich komme dir zuvor mit meiner Leutseligkeit und Freundlichkeit. Kehre um, o Sünder, von deinem Wege, wende dich zu mir, daß ich dich mit Liebe und Barmherzigkeit umfasse. Ach, laß dir doch nun helfen! Was bedenkst du dich? Was verzeuchst du? Meynest du etwa, es werde dir zu schwer werden? Siehe, es soll ja hierin keines weges auf deine eigene Kräfte ankommen. Mir hast du in deinen Sünden Mühe und Arbeit gemacht. Ich, ich habe mich für dich selbst dahin gegeben, auf daß dir geholfen würde.

de. Erkenne du nur deine Irrwege, in welchen du bishero gegangen. Betrachte doch, wie du in offenbaren Wercken des Fleisches gelebet, oder, so du solches nicht erkennest, so siehe doch nur zurück auf deinen ganzen vorigen Zustand. Solte das ein rechtgeschaffenes Christenthum gewesen seyn, dabey kein Feuer der Liebe Gottes in deiner Seele, sondern ein laues und kaltsinniges Wesen sich gefunden? Gesezt nun, daß dir äußerliche schändliche Wercke des Fleisches, die du begangen hättest, nicht erinnerlich sind, wozu es dir vielleicht nur an der Gelegenheit gefehlet; so kannst du doch leicht erkennen, daß du bisher von einer wahren Veränderung des Herzens nichts wissest, folglich dein bishero vermeyntes und äußerlich geführtes Christenthum nichts denn eine pharisäische Heuchelei gewesen. Was heuchelst du dir selber? Erkenne dein bisheriges Wesen mit aufrichtigem Herzen, wie es dir ietzt, da du dieses hörest, in deinem Ge-

wissen offenbar wird. Ach lasse dir
leid seyn, und zwar nicht allein darum,
daß du selbst den größtesten Schaden da-
von hast, und die Zeit so schändlich
verloren, die du hättest gewinnen
können, so daß du nun einen gar herrli-
chen Schatz in deiner Seele erlanget ha-
ben könntest; sondern auch, und zwar vor-
nehmlich um deßwillen, daß du mich,
der ich mein Leben für dich gelassen habe,
damit so sehr beleidiget, mich für nichts
geachtet, und mein für dich vergossenes
Blut gleichsam mit Füßen getreter.
Siehe doch, wie ferne bist du nun in dei-
ner Seele von Gott, den du nun als
deinen freundlichen lieben Vater ken-
nen würdest, so du ihn ehe gesucht
hättst. Ist nun dieser dein Zustand
nicht elend und jämmerlich? Aber wen-
de dich jeko zu mir, denn ich ruffe dir.
Ich bin IESUS genennet, ein Hel-
fer und Heyland. Ich will dir helfen,
o Mensch, und will dich erratten. Du
sollst noch, was von deinem Leben übrig
ist, gewinnen zu deinem ewigen Heyl.
Kome

Komme, wende dein Herz zu mir. In mir sollst du den Zugang finden zu der Gnade, daß du, ob du gleich so lange gewartet mit deiner Belehrung, doch noch ein Kind Gottes und Erbe der ewigen Seligkeit werdest. Bedencke doch selbst, wie lange du nun schon in der Hölle gelegen hättest, so ich dich in deinen Sünden, darin ich dich wol gesehen habe, und in deinem bisherigen Zustande, in welchem du von dem Leben, das aus Gott ist, so entfremdet gewesen, aus dem Lande der Lebendigen weggerissen hätte? Aber ich habe es nicht gethan, sondern ich habe den Reichthum meiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit an dir bewiesen. Und da du mich jezo noch nicht suchest, so suche ich dich, komme dir zuvor, und ruffe dich, komme zu mir, ich will dich zu einem Kinde der ewigen Seligkeit machen. Ey! wilst du dich nicht darüber freuen, daß du, du, der du so lange ein unbekehrter Mensch gewesen, Gott so sehr beleidiget, und das Sün-

den Maß so sehr gehäuffet hast, daß du, der du längst die Verdammniß verdienet hast, noch kannst selig werden? Denn an diesem heutigen Neuen-Jahrs-Tag wird dir dieses angeboten, daß du solt ein Erbe der grossen Herrlichkeit Gottes werden, und daß dich Gott in seine Freundschaft und selige Gemeinschaft auf- und annehmen will. Und was dir angeboten wird, das will ich dir in der That und Wahrheit geben, so du dich mit aufrichtigem Herzen zu mir wendest, den Sünden-Dienst verlässest, Vergebung deiner Sünden von Herzen suchest, und um die Erneuerung des Heiligen Geistes Gott ernstlich anrufest.

Höret ihrs nun, die ihr in eurem Gewissen von eurem bisherigen unbefehrten Zustand überzeuget seyd? Also redet euch der Herr JESUS an in seinem Wort und Evangelio, und solches lege ich euch jeho in seinem Namen an eure Brust, auf euer Herz, auf eure Seele, und auf euer Gewissen an diesem Neuen-

en-Jahrs-Tage, wünsche und bitte von dem HErrn JEsu, daß solches Wort euch nachgehe, wo ihr hingehet, das ganze Jahr hindurch, und eure ganze Lebens-Zeit, bis es euch das Herz im Leibe umkehre und ändere, und andere Menschen aus euch mache, die nicht mehr der Sünde, sondern Christo JEsu dienen in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist.

Euch aber rede ich auch an, die ihr bishero zur Erkenntniß eurer Sünden kommen seyd, auch dieselbe herzlich bereuet, und ein Verlangen habet, daß ihr euch des Heils, so in Christo ist, auch erfreuen möchtet. In solchem eurem Zustande, da ihr zerfnirshtes Hergens und zerschlagenes Geistes seyd, könnet ihr gewiß seyn, daß ihr eben dieselbigen seyd, in welchen nunmehr der Name JEsus durch den Heil. Geist wird verkläret werden. Denn ein Herz mit Reu und Leid ge-
fränckt, wird mit dem Blute JESU

E 5

Chrie

Christi besprenget, d. i. wer seine Sünden herzlich bekennet und bereuet, und seine Zuflucht zu Christo nimmt, daß er in seinem Namen, und um seines für ihn vergossenen Blutes willen, die Vergebung der Sünden empfahe, den stößet Christus nicht von sich, sondern er rufet solche vielmehr zu sich, als Mühselige und Beladene, daß er sie erquickte.

Er redet freundliche und tröstliche Worte mit ihnen, und spricht: Höret, ihr Armen und Elenden, mich hat euer herzlich gejamert, und ich habe euch lange gesucht, und bin euch nachgegangen als den verlornen Schafen, daß ich euch finden, und ihr meiner theilhaftig werden möchtet. Wie freue ich mich nun, daß ich einmal sehe, daß ihr eurer Sünden wegen seufzet und weinet, und darüber leide traget! Darüber freuet sich nun mein Herz, daß ich euch endlich gefunden habe. Aber trauret nun nicht mehr. Denn ich habe euch eure Sünden vergeben, wie viel, und wie groß dieselben auch sind.

sind. Ich habe euch geliebet, und mit meinem Blut abgewaschen von euren Sünden. Hinfort seyd ihr nicht mehr Kinder des Zorns, denn ich bin die Versöhnung worden für euch. Ihr seyd nicht mehr Kinder des Todes, denn in mir habt ihr das Leben. Wisset ihr meinen Namen nicht, daß ich JE-
sus heiße, ein Zeiland? Bin ich solches nicht allen Menschen? Habe ich nicht der ganzen Welt Sünde getra-
gen? Und bin ich nicht die Versöhnung worden für der ganzen Welt Sünde? Wer ist aber, der dieses meines Heils fähig ist? Seyd ihr es nicht, die ihr erkennet, daß ihr dessen nöthig habt und in Bußfertigkeit solches suchet? Ihr habt ja wohl gehöret, daß ich kom-
men bin, die Sünder zur Buße zu ruf-
fen, und nicht die Frommen. Dar-
um seyd getrost, und wenn die Sünde euch in euren Gewissen anklagen will, so bietet ihr Trost; denn ich habe für dieselbe der Gerechtigkeit Gottes ein Genügen geleistet. Bietet Trost dem
Fluch des Gesetzes, denn ich bin ein
E 6 Fluch

Fluch für euch worden, auf daß ihr den Segen ererbet. Bietet Troß dem Tode, denn wer an mich gläubet, der ist vom Tode zum Leben hindurch gegangen. Ich habe euch selig gemacht, darum bietet Troß der ewigen Verdammniß. Gesegnet ist eure Betrübniß über eure Sünde. Denn ich habe gesagt: Selig sind, die da Leide tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Höret ihr, ihr Bußfertigen, also redet euch der Herr IESUS an in seinem Wort und Evangelio, und er fährt fort und ermahnet euch ferner also: Hasset die Sünde, die euch solch Leid gebracht hat; haltet euch aber hinfort zu mir. Sehet auf mich, lieben Kinder. Ich habe euch ein Vorbild gelassen, daß ihr nachfolgen sollt meinen Fußstapfen. Sehet auf meine Schritte und Tritte, und wie ich gewandelt habe, also wandelt auch ihr in dieser Welt. Lasset mich nur durch den Glauben wohnen in euren Herzen; denn ohne mich

mich könnet ihr nichts thun; aber durch mich vermöget ihr alles. Ich habe euch geschencket allerley meiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet. Diese meine Kraft soll bey euch wohnen, so ihr nicht auf euch, sondern auf mich sehet. Wenn ihr euch mit eurem Herzen zu mir haltet, so werde ich mich zu euch halten. Wo ihr euch alsdenn hinwendet, da wird sich mein Segen und mein Heil auch hinwenden. Ihr werdet nicht sorgen dürfen, sondern ich, euer Immanuel, werde für euch sorgen, und werde mich eurer, als das Haupt seiner Glieder, treulich annehmen. Sehet, wird euch denn nicht besser bey mir gerathen seyn, als bey eurem bisherigen Sünden-Dienst? Ey, so weichet denn nicht wieder zurück, da euer Herz einmal gerühret, und zur Bekehrung gelencket ist. Werdet nicht wieder sicher, und lasset eure iezige Thränen nicht so verschmelzen von eurem Angesicht, daß ihr sicher werdet. Ich wische

sie euch ab, nicht daß ihr euch in falsche Freyheit wieder einlassen sollet; sondern daß ihr euch meiner freuet, und von nun an vorsichtig seyd in allem eurem Wandel. Jaget nach der Heiligung, so werde ich durch meinen Geist in euch wircken viele Früchte der Gerechtigkeit, dadurch mein Vater geehret werde. Also redet euch der HERR JESUS an.

Wohlauf denn, ihr alle, die ihr eure Sünde von Herzen erkennet und be-
reuet! wohlauf! Nun mit dem Neuen-Jahrs-Tage den Lauff des wahren thätigen Christenthums frisch angetreten! Der HERR JESUS begegnet euch mit seinem Namen, der euch in dieser Predigt ausgeleget ist. Er drückt ihn durch sein Wort und Geist in euer Herz und Seele hinein, damit ihr von Herzen glauben möget, daß er euer Salvator oder Heiland ist. So seyd ihr nun durch ihn salvati, solche, denen geholfen ist.

Nun frisch und frölich gewandelt in
den

den Wegen Gottes, damit an eurem Theil dieses Jahr ein recht angenehmes Jahr des Herrn seyn möge. Freuet euch, daß euch geholfen ist an euren Seelen. Der Herr Jesus hat nun den Sünden-Rock von euch genommen, und hat euch bekleidet mit dem schönen Rock seiner Gerechtigkeit. In diesem seinem Schmuck freue sich nun euer Herz und Seele. Preiset ihn dafür, und seyd nicht mehr betrübt; sondern freuet euch vielmehr, daß ihr Genossen des Himmels seyd, und daß die Freuden- und Wonnen-reiche Erwigkeit sich euch nun eröffnet, also, daß ihr nun in die Thore des Herrn mit Loben und Danken, mit Jauchzen und Jubiliren eingehen möget. Lachet der Noth, lachet des Todes; Denn er selbst, JESUS CHR. STUS, ist euer Heiland, er hat Sünde, Tod, Teufel und Hölle überwunden, und alles unter euren Fuß gelegt, auf daß ihr in ihm starke Helden seyn möget, mit fröhlichem

lichem Muth alles zu überwinden, und also siegend und triumphirend in die ewige Herrlichkeit einzugehen.

Endlich rede ich auch euch an, die ihr bishero allbereit in Christo erfunden seyd, und habet geschmecket, wie freundlich der HERR ist, und die Kraft des Namens JESU in euch erfahren. Sehet, ihr seyd es, die mir Zeugniß geben müssen in ihrem Herzen, daß es die Wahrheit sey, was ich vom Namen JESU geprediget habe, das sey dessen herrliche Bedeutung, das sey dessen rechter Gebrauch, und das sey dessen Segens- und Lebens-volle Kraft. Denn das habt ihr alles, wiewol in unterschiedener Maaß, in euren Seelen selbst empfunden, und ihr wißet, daß es sich so bey euch von Tage zu Tage mehr und mehr aufgeschlossen. Darum sprecht ihr in eurem Herzen: Ja, das ist die Sache; und freuet euch darüber, daß diß jeso auch andern verkündiget worden, damit sie den HERRN JESUM auch also erfahren.

fahren mögen, wir ihr ihn geschmecket und erfahren habet, und wie sein Name durch den heiligen Geist in eurem Herzen verkläret ist. Darüber freuet ihr euch, daß er icht euch abermals, zur Vermehrung eurer Freude, und zugleich denen verkündiget worden, die ihn noch nicht also erfahren, damit auch sie eine Begierde, Lust und Verlangen kriegen, dieselbe Gnade auch in ihren Seelen zu empfangen, deren ihr seyd theilhaftig worden.

Euch redet der **HERR JESUS** also an: Ihr Lieben! die ihr dem Worte gegläubet, und nun auch in euren Seelen erfahren habet, daß es keine leere Einbildung noch eiteler Wahn ist, was von mir gutes ist; Sehet, ihr habt selbst in der That erfahren, wie gut es diejenigen Seelen haben, die mich herzlich suchen, und sich im Glauben mit mir vereinigen; So bleibet mir nun getreu bis in den Tod, damit ihr die Krone des Lebens empfalet.

Lasset euch nicht wieder von der Welt

Welt auf ihre eitele Wege verleiten, wann sie auch gleich solches unter dem Schein und Vorwand einer Evangelischen Freyheit zu thun suchen möchte, damit ihr nicht um die wahre Freyheit kommet, die ihr von mir empfangen habet. Bewahret euer Gewissen als euren Aug. Apffel, und haßet auch den befleckten Rock des Fleisches. Wandelt als rechte und ächte Kinder Gottes, damit ihr scheinet, als Lichter in der Welt, mitten unter dem unschlachtigen und argen Geschlechte. Gehet einher in Heiligkeit, Treue und Wahrheit vor Gott und Menschen, und wisset auß allergewisseste, daß ie aufrichtiger und herrlicher ihr dem Guten nachjagen werdet, ie lieblicher, lustiger und angenehmer euch dieser Weg des Friedens seyn wird. Je mehr ihr Fleiß thun werdet, in die wahre Ruhe einzukommen, ie mehr wird sich der göttliche Friede und die wahre Ruhe in eurer Seele ausbreiten, und ie grösser und herrlicher wird der Vorschmack des ewi-

ewigen Lebens in eurem Herzen seyn. Wolan! Ihr lieben, so bleibet doch beständig in dem guten und richtigen Wege, auf daß ich meine Herzens Lust und Freude an euch habe. Ihr seyd es ja, an welchen ich auch gerne meine Kraft beweisen will, damit jedermann sehe, wie freundliche liebe Kinder Gottes aus denen werden, die mir Raum in ihren Herzen geben, darin zu wohnen. Ihr seyd ja, an welchen ich gern, als an Pflanzgen der Gerechtigkeit und Bäumen des Herrn zum Preise, gute und reichliche Früchte tragen will. Ach so laßet mich doch hinfort in euch unversehrt wirken und durch meinen Geist schaffen, was vor meinem Vater wohlgefällig ist. Wenn ihr des Morgens erwachet, so laßet mich den ersten in euren Herzen seyn, und habet da sofort eure Lust und Freude an mir. Gedencet an mich in allem eurem Ausgange und Eingange. Alle eure Arbeit, Mühe und Leiden versüßet mit meiner Lie.

Liebe. Richtet euren ganzen Sinn, euer Dichten und Trachten nur darauf, daß ihr mir, als eine Braut ihrem Bräutigam, wohlgefallen möget. Denn ihr habt in der Welt für nichts mehr zu sorgen, als daß ihr euch an euren Seelen recht schmücket und zubereitet, mir zu gefallen, als die Mitgenossen seyn sollen meiner Herrlichkeit immer und ewiglich.

Sehet, so erbietet sich der HERR JESUS, den ihr lieb habt, ob ihr ihn gleich nicht gesehen habt, euch auf neue an, da er euch heute seinen Namen, JESUS, hat auslegen lassen. Der ganze Brunn des Heils ist euch aufgethan. Nehmet ihr nun auf frische euren Eimer des Glaubens, und schöpft aus dessen Fülle an diesem Neuen Jahrs. Tage, und fahret damit fort alle Tage, des Jahres hindurch, und werdet nicht müde. Seyd auch nicht blöde und schüchtern; denn er ist bereit, euch den ganzen Reich.

Reichthum seiner Güter und Gaben gang überflüssig mitzurheilen, so ihr es ihm nur zutrauet, und im Gebet euch zu ihm haltet. Glaubet mir nur: so ihr euren Glauben durch seine herrliche Verheissungen täglich stärcket, so wird er auch seine Gnade euch immer reichlicher mittheilen, und euch seine Herrlichkeit immer mehr offenbaren. Werdet nur immer durstiger in den Wegen des HErrn zu wandeln, und immer wackerer, seinen Willen zu thun. Das sey euer Theil in diesem Leben, daß ihr eure einige Lust und Freude an dem HErrn Jesu habet. Sprechet zu ihm: HErr, das soll mein Erbtheil seyn, daß du mich liebest und ich dich liebe immer und ewiglich, und daß du mir alles seyst. Dahin ringet in diesem Jahr, auf daß, so es Gott gefället, euch desselben Ende erleben zu lassen, diß alsdann die Frucht eures Kampfes sey, daß ihr euer Herz von aller unordentlichen Liebe der Creatur befreyet, mit dem HErrn Jesu aber so ver-

vereiniget finden möget, daß ihr mit ihm ein Herz und eine Seele seyd, und in solcher Glaubens- Vereinigung in die ewige Herrlichkeit eindringen möget.

Gebet.

S Du treuer und hoch-
verdienter Heiland,
deinem Namen sey Lob, Eh-
re und Danck, daß du uns
hast das vorige Jahr zurück
legen helfen, und in dem-
selben unsere Seelen mit
dem Worte der Wahrheit
reichlich geweidet, auch
nun bereits in diesem neuen
Jahr wieder den Anfang
dazu gemacht. Wir dan-
cken

cken dir von Herzens-Grunde, daß du uns anieho die Bedeutung, den Gebrauch und die Kraft deines Namens ankündigen, und zugleich unterrichten lassen, wie du einen ieden unter uns, nach unserm unterschiedenen Zustande, gern von allem Ubel helfen, und mit deinem Heil überschwenglich begnadigen wollest. Ach HERR! daß doch kein einiges Wort möchte auf die Erde gefallen seyn. Siehe, hier sind unsere Herzen vor dir, auf welche der Saame deines Worts ausge-

D ge-

gestreuet ist, als auf einen
Acker. Ach laß es darin-
nen bleiben, tieffe Wurzeln
fassen, und zu seiner Blüthe
und Frucht gedeihen. Erin-
nere einen jeden dessen wie-
der, was er gehöret hat,
durch deinen Heiligen Geist;
laß es ihm unter seiner Ar-
beit, bey seinem Aus- und
Eingange, auch wenn er des
Nachts erwachet, wieder ins
Gedächtniß kommen. Dein
Name, HErr JESU, ist
das edle Körnlein, so tekt
in unsere Herzen gesäet ist.
Den verkläre du selbst hin-
fort in unsern Seelen auß
herr.

ge besonders erwecket gefunden, weil mir da abermals Gelegenheit gegeben worden, über dem Namen Jesu nach Anleitung des Evangelischen Textes meine Meditation anzustellen, und in Vorstellung der Bedeutung, des Gebrauchs und der Kraft dieses Namens das Heil Gottes zu verkündigen.

Solche Freude meines Herzens habe ich nun damals öffentlich vor Gott und der Gemeinde ausgeschüttet, und ist zwar wegen vieler andern obliegenden Arbeit mein Zweck nicht gewesen,

):(5 sen,

sen, selbige Predigt so fort
 durch den Druck gemein zu
 machen; Nachdem es aber,
 Hochgebohrne Grafen
 und Herren, nicht ohne
 göttliche Direction gesche-
 hen, daß Ewre Hoch-
 Gräfliche Gnaden ins-
 gesamt eben an diesem Orte
 zugegen gewesen, die Pre-
 digt mit einander angehört,
 und darauf von mir zu erfor-
 dern gnädigst geruhet, daß
 ich dieselbe drucken lassen
 möchte, so habe hierin unter-
 thänig zu gehorsamen gar
 kein Bedencken getragen:
 Inmassen ich wohl gerne wol-
 te

te alle Menschen, wenns möglich wäre, zur wahren und herzlichsten Freude über Christum, das Heil Gottes, aufwecken; und da dieses von einem schwachen Menschen nicht geschehen kan, ich doch gern mündlich und schriftlich, so viel an mir ist, beizutragen wünschete, daß diese Freude in der Ordnung einer wahren und gründlichen Bekehrung ie mehr und mehr vniuersal oder allgemein werden möchte.

Diß ist denn auch die Ursache, warum Ewren Hoch-Gräfl. Gnaden
)(6 samt

samt und sonders, als Zeu-
gen dieses von mir verkün-
digten Heils, diese Predigt
zu dediciren ich mich erküh-
net habe. Dann ich mache
mir die Hoffnung, es werde
das gepredigte Wort, da
selbiges tekt im Druck De-
nenselbigen besonders über-
reicht wird, nicht nur desto
lieber von Ihnen nachgele-
sen, wiederholet und in De-
ro theuren Herzen bewah-
ret werden; sondern es wer-
den Dieselben auch alle aus-
serliche Vortheile Dero vor
der Welt Hochangesehenen
Standes dergestalt suchen
zur

31111

o 11

herrlichste, und laß ihn über-
schwänglich köstliche und
ewige Früchte bringen, um
dein selbst und um deiner
Herrlichkeit willen,
Amen.



